

*In jener Zeit zog Jesus durch alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte alle Krankheiten und Leiden.*

*Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.*

*Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.*

*Matthäus 9,35-10,1*

Heute ist der Gedenktag des heiligen Johannes Maria Vianney, des Pfarrers von Ars. In den Wirren der Französischen Revolution wurde er nach Ars geschickt. Die Gemeinde war verwahrlost. Johannes Maria hatte Mitleid mit seinen Leuten und er lebte das Evangelium, das heute verkündet wird. Vom Bitten und Beten ist da die Rede.

Wer den Pfarrer sprechen wollte, fand ihn meistens in seiner Kirche. Das wirkte ansteckend: Die Menschen kamen wieder zu den Gottesdiensten, und in den Familien entstanden Hauskirchen, zu Hause wurde wieder gebetet. Dazu half den Leuten die schlichte Glaubensverkündigung des Pastors mit einfachen Worten und Gleichnissen aus der bäuerlichen Lebenswelt. So hat ja auch Jesus gepredigt.

Den Bauern ging es wirtschaftlich zunehmend besser, eine Folge der guten Lebensordnung aus dem Glauben mit erwachsendem Sinn für das Wesentliche. Johannes Maria selbst lebte arm-selig. Alles gab er her für die Bedürftigen und er sorgte gemeinsam mit Helferinnen und Helfern für die Bildung der Kinder und Jugendlichen, besonders der Mädchen. Und die Wohlhabenden waren bereit, die caritativen Werke finanziell zu tragen. Wenn Caritas, Glaubensweitergabe, Gebet und Gottesdienst lebendig sind, entsteht eine segensreiche Gemeinde.

In Ars machten alle auf ihre Weise Exerzitien im Alltag. – Der Pfarrer von Ars sah oft einen Bauern betend in der Kirche. Schließlich fragt er ihn, was er dem Herrgott immer zu sagen habe. Der Bauer antwortet: „Ich sage ihm nichts; ich sehe ihn an, und er sieht mich an.“

Das Ansehen Gottes ist ein Segen und bringt Segen.